

Auslandsfamulatur Dänemark (SS15) – Gynäkologie – Hvidovre Hospital, Kopenhagen

Bewerbung:

Eine **Bewerbung** reicht ca. ein halbes Jahr im Voraus. Hilfreich ist es, sich an vielen Universitäten zu bewerben. Von 20 Bewerbungen hatte ich zwei Zusagen. Hintergrund: eine Famulatur ist nur in den dänischen Semesterferien möglich, da die dänischen Studenten im Studienjahr selbst auf der Station famulieren. Ein kleiner, aber wichtiger Unterschied. Genauso wie die Sprache: die Dänen lernen zwar (noch) in der Schule fleißig Deutsch. Allerdings spricht es gerne so keiner wirklich. Daher empfehle ich ein Bewerbungsschreiben auf Englisch bzw. Dänisch. Wer in der Famulatur etwas lernen möchte, sollte sich ein Basiswissen in der Landessprache erarbeiten. Immer gut macht sich ein beigefügter Lebenslauf und Zeugnisse über Zusatzqualifikationen (Rettungsassistenten, Erste-Hilfe-Schein etc.).

Formalitäten

Sind alle **Formalitäten** eingegangen und abgesehen, kann die Planung beginnen. Für den Auslandsaufenthalt habe ich mich selber krank- und haftpflichtversichert. Das erspart Ärger und zusätzliche Behördengänge. Bestätigungen darüber am besten in der Bewerbung beifügen. Auch empfiehlt es sich, zu Anfang ein paar Kronen zu wechseln. Abheben ist meist überall möglich und die Dänen zahlen vieles mit Kreditkarte (sogar ein Eis für 35 Kronen).

Vergütung

Die Famulatur selbst wird leider **nicht vergütet**. Im Gegenteil, es fallen eher Gebühren an: für die Unterkunft, das Leihfahrrad und den Lebensunterhalt. Und auch die Anreise kann kostspielig sein: unter 26 Jahren empfiehlt sich die Anreise mit SAS Scandinavian Airlines, dort ist ein zweiter Koffer gratis. Wer über 26 Jahre alt ist und mehr als nur einen Koffer für vier Wochen benötigt, kann noch sehr gut mit dem Zug anreisen (Direktverbindungen ab Hamburg). Eine Autofahrt nach Kopenhagen lohnt sich nicht: die Stadt ist auf den Nahverkehr und Fahrräder ausgelegt, Parkplätze sind sehr rar und sehr teuer. Die Lebensunterhaltungskosten sind ähnlich einer deutschen Großstadt. Ein mittleres Gericht, wenn man Essen geht, kostet etwa 15,- bis 20,- Euro.

Unterkunft

Ist man erstmal dort, benötigt man noch eine **Unterkunft**, die wohl größte Hürde in der Landeshauptstadt. Nur mit CPR-Nummer kann man Hauptmieter werden – daher empfiehlt es sich, nach einer Untermiete Ausschau zu halten. Wie so viele andere Studenten: der Wohnungsmarkt ist ergo hart umkämpft und man ist nicht allein! Was Vorteil ist, kann zum Nachteil werden. Ohne Vitamin B geht da so ziemlich nichts. Ich habe mir in Deutschland einen Tandempartner zum Dänisch Lernen gesucht und hatte das Glück, dass einer seiner Mitbewohner sein Zimmer im Sommer offiziell untervermietet. So hatte ich zum einen eine Bestätigung, zum anderen ein günstiges Zimmer zentral in einem Kolleg (und nette Mitbewohner obendrein). Bloß nicht ohne offiziellen Nachweis ein Mietangebot annehmen – Kopenhagen ist dafür bekannt, auf Trickbetrüger reinzufallen!

Das **Krankenhaus** ist in Hidovre gelegen und in zwanzig Minuten war ich jeden Morgen mit dem Leih-Fahrrad dort. Mit meiner persönlichen Chipkarte hatte ich Zugang in den Mitarbeiter-Trakt im Keller und bekam die Kleidung (Kittel, Hose, Shirts) komplett gestellt. Um acht Uhr fand die Morgenbesprechung statt und jeden Dienstag gab es ein Meeting für Studenten und junge Ärzte in der Ausbildung. Bei beiden Treffen wurden jeweils kurze Vorträge gehalten („5 minutes“). Das Hospital selbst gilt als Maximalversorger (ca. 7000 Geburten pro Jahr). Somit ist auch die gynäkologische Station sehr groß und man erhält einen Einblick in (fast) alles. Mein Rotationsplan beinhaltete die Assistenz bei gynäkologischen Operationen, Kaiserschnitten und Geburten. Ich begleitete Assistenzärzte im Dienst auf der gynäkologischen und geburtshilflichen Station. In den Sprechstunden der beiden Fachgebiete war ich ebenfalls mit anwesend und lernte die Abtreibungs- wie Fruchtbarkeitsklinik kennen. Ich habe bestimmt ca. 20 Geburten gesehen. Dabei war ich festes Mitglied im Team und durfte den Ärzten oder Hebammen assistieren. In Dänemark sind die Pflegeberufe Studiengänge, sodass viele Schwestern auch Tätigkeiten ausüben, die in Deutschland nur Ärzte dürfen (z.B. im OP als Anästhesie-Schwester den operativen Vorgang überwachen). Es war eine Famulatur mit **Inhalten** beider Extreme: Geburt wie Tod, Freude wie Leid. Und allen voran netten Kollegen. Durch mein Bestreben Dänisch zu lernen, fanden die Arzt-Patienten-Gespräche vornehmlich auf Dänisch statt. Offene Fragen wurden zu den einzelnen „Cases“ im Nachhinein kurz auf Englisch geklärt (auch darum lohnt es sich, Dänisch zu lernen; nur mit Englisch allein kann es schnell langweilig werden und man kommt nicht weiter).

Wichtige Adressen

Eine **wichtige Adresse** für den Auslandsaufenthalt ist Mette Harms-Kroll. Sie ist die Lehrkoordinatorin des Fachbereichs und über sie läuft alle Organisation. Hilfreich ist es außerdem, einen Aushang an das Otto-Monsteds-Kollegium (www.omk.dk) zu senden. Vielleicht ist dort ebenfalls ein Zimmer frei. Bei facebook gibt es ebenfalls viele Gruppen, die sich um die Wohnungssuche bemühen (Lejligheder i København).

Land und Kultur, Tipps

Zeit neben der Arbeit für **Land und Kultur** bleibt allemal (traumhafte Arbeitszeiten von 08:00 bis 15:30 Uhr). Ich reiste bis nach Aalborg und rüber nach Schweden (Malmö) (Fernbusse wie rødbillet.dk bieten günstige Tarife an). Daneben bietet Kopenhagen jeden Tag Urlaubsfeeling: ob am Nyhavn, in Frederiksberg oder Vesterbrø. Junge Leute, eine ausgezeichnete Esskultur und viele Freizeitmöglichkeiten: Joggen, Kajak fahren, Radsport etc..

Für den großen und kleinen Hunger und das Auge mal ein paar **Tipps**: die besten Burger gibt es bei „tommy's burger joint“ in Kødbyen, dem Szene-Viertel schlechthin. Das ehemalige Schlachterrevier wandelte sich und beherbergt nun Restaurants, Galerien und Wohnungen. Wenn Besuch mit Kreditkarte kommt, darf man diesen (sofern er bezahlt) auch in's „Høst“ ausführen: nordische Küche auf Sterne-Niveau, dennoch bezahlbar (5-Gänge Menü mit Wein für 75,- Euro). Und wer nachmittags einen leckeren Snack mag und sowieso für alle (allein der leckeren Kanelsnurre wegen): „Meyers Deli“ in Frederiksberg. Dort habe ich auch gewohnt und die familiäre Atmosphäre, ähnlich Prenzlauer

Berg, sehr genossen. Kopenhagen hat mehr zu bieten, als die kleine Meerjungfrau (es reicht ein Blick von hinten per Bootstour, 45 Kronen per Person sind wirklich günstig).

Das Schloss, die Altstadt, der Friedhof „Assistens Kirkegaard“ (Buch einpacken und bei schönem Wetter sonnen, man darf dort (fast) alles machen), die Museen (allen voran das nationale Kunstmuseum), die Kaufhäuser (Illum und v.a. auch Illum Bolighus) – ach, einfach alles.

Wen Kinder und Familien nicht stören, wer gerne mal einen Gang runter fährt und eine fremde Sprache nicht scheut und wer Wert auf Ästhetik und Design legt, der ist in Kopenhagen sehr gut aufgehoben☺

